

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 20 (1926)
Heft: 9

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dadurch ein guter Teil der körperlichen und geistigen Schwermfälligkeit, die so vielen taubstummen Kindern eigen ist, gehoben wird; hier werden ja auch das Gedächtnis und die Aufmerksamkeit geübt. Nicht weniger fröhlich machten die meisten der erwachsenen Zuschauer beiderlei Geschlechts diese Übungen mit, denn einer der obersten, auch während diesem Kurs betonten Erziehungsgrundsätze lautet: was man vom Kinde verlangt, muß man auch selber können, selber machen.

Kurz, die ganze Veranstaltung war ein tiefes, bedeutungsvolles Erlebnis für uns alle, mit unauslöschlichen Eindrücken, die sich gewiß bei jedem an seinem Ort und in seinem Amt noch irgendwie ausdrücken werden zum Segen der Schüler und zur eigenen Förderung.

Ich schließe mit meinen, für die letzte gemütliche, durch allerlei heitere und künstlerische Darbietungen verschönte abendliche Zusammenkunft improvisierten Versen:

Mit viel Vergnügen hörten wir Herrn Schneider,
Wohl sprach er von Gebärden und von Gesten,
Doch sagt' auch nicht der ärgste Feind mehr: Leider!
Wir nehmen halt für uns den Teil, den besten.
Geführt hat Meisters Hand uns in die Tiefe
Und aufgedeckt so manches Hohle, Schiefe,
So drastisch, herzbeweglich und anschaulich:
Herr Schneider war erbauend und erbaulich!
Aus seinen Lehren fogen wir den Honigseim
Und lehren süßbeladen, frischen Mutes heim.

Die „tonangebende“ Fräulein Scheiblauber,
Ja, das war auch ein Schlager und ein Hauer!
Und schließlich fand es niemand mehr zu dick,
Daß Taube sie zu lehren sucht Musik!
Ihr Zauberstab gebot auch den Erwachsenen,
So jung wie alt, den Schwarzen und den Flachsenen,
Der Stab ließ hüpfen sie und werfen nieder,
Die Arme heben hoch und senken wieder;
So wurden Kind und Regel klangbegeistert,
Und froh, daß Geist und Körper sie bemeistert!
Wir danken ihr, wir haben wohl gemerkt:
Daß Rhythmus Lehrer auch und Schüler stärkt.

In der nächsten Nummer wird ein Taubstummenlehrer Näheres berichten, jetzt habe ich nur meine persönlichen Eindrücke wiedergeben wollen.

Eugen Sutermeister.



Aus Taubstummenanstalten

Dargan. Die Anstalt in Bremgarten für schwachbegabte Taubstumme berichtet in ihrem 36. Jahresbericht, daß anfangs März 1925 großer Auszug war aus den alten, kleinen Schulzimmern in die lustigen Räume des Neubaus, der 60 Meter lang auf die Küche und die Schlafsäle errichtet worden ist. Dadurch sei es möglich geworden, die taubstummen Kinder von den schwach sinnigen ganz zu trennen. Bis jetzt war alles zu eng beieinander. Neu sind die Abortanlagen und die Heizung im ganzen Haus, dann die Kucheneinrichtung, die täglich über 300 Personen zu dienen hat.

Diese Neu- und Umbauten erfordern eine große Summe Geld, doch hat der liebe Herrgott auch edle Wohltäter gerufen, die offene Hände und warme Herzen für diese Bedürfnisse hatten.

Dann wird von den frohen Tagen im Jahr berichtet. Er am Montag: Diese Frühlingschau bringt immer starken Besuch von nah und fern. Der Schulinspektor hat sich lobend ausgesprochen über die Resultate, die ja nur mit unfäglicher Mühe von seiten des Lehrpersonals erreicht werden.

Ferientage: Da herrscht ein munteres Leben und Treiben in unserer Anstalt. Nur in den großen Sommerferien gehen unsere Kinder nach Hause, während sie im Frühling und Herbst mit Hausarbeiten, kleinen Handfertigkeitsskünsten und Spiel ihre Erholungszeit zubringen. Der Schulbeginn bringt bei den Neueintretenden oft ganz traurige Gesichtlein, doch verwandelt sich das Weinen bald in Frohsinn, wenn sie die Liebe der neuen Mutter spüren und die frohen Gesichter ihrer Kameraden sehen.

Schulausflug: Große Reisen können wir nicht machen, weil bei unsern Böglingen nicht nur der Geist etwas hinkt, sondern meist auch das Gehwerk. Die Kinder schätzen aber auch die kleinen Freuden; dieses Jahr ging's ins Kloster Fahr mit dem „Orientexpress“ der Bremgarten-Bahn!

Die honigsüße Reise nach Wohlen zu Herrn Lehrer Winigers Bienenstand fehlte auch dieses Jahr nicht. Die Kinder stellten fest, daß der 25er Honig ausgezeichnet sei, und daß die Bienen dem Kinderfreund diesmal doppelt viel eingetragen haben, sicher zum Dank für seine Freundlichkeit den schwachen Kindern gegenüber.

St. Niklaus: Herr Dr. Markwalder aus Baden hatte fast den ganzen reichen Kramladen des heiligen Nikolaus zusammengekauft und unsern Kindern gebracht. Das ist jeweilen eine strahlende Freude, trotz des strengen Examens, das er vornimmt, sowohl bei den guten, als den „heillosen“ Buben!

Weihnachten: Bei der allgemeinen Notlage wagten wir kaum auf große Gaben zu hoffen. Aber der gütige Sinn im Schweizerland ist groß. Alte und neue Wohltäter haben gewetteifert, um einen wohlbesetzten Gabentisch aufzustellen.

Besuche: Wohl kaum ein Tag vergeht, an dem nicht mehrere Fremde sich um unsere Anstalt interessieren, die ja die größte dieser Art in der Schweiz ist. Solche Besuche tun dem Besucher immer gut, man trägt sein Kreuzlein daheim wieder viel williger, wenn man all das Elend in unserem Haus gesehen hat.

Einer Taubstummenlehrerkonferenz in Sankt Gallen wohnte auch eine Abordnung unserer Taubstummenlehrerinnen bei, und unsere Anstalt trat auch der „Schweiz. Vereinigung für Taubstummenbildung“ bei.

Unser Dank: Zuerst ein aufrichtiges Dankeswort an die Regierung des Kantons Aargau für den schönen Staatsbeitrag, ohne den wir kaum solches leisten könnten bei den kleinen Kostgeldern. Dank der Erziehungsdirektion und den Schulinspektoraten, die unserer Anstalt stets wohlwollende Aufmerksamkeit schenken. Dank den Regierungen von St. Gallen, Solothurn und Thurgau für ihre schönen Staatsbeiträge.

Danken wollen wir auch den freundlichen Gabenspendern, es werden es wohl schon alle erfahren haben, daß Wohltun nicht arm, sondern reich macht.

Man sagt, daß Dank immer zugleich eine neue Bitte sei! Nun, so sei's, will's Gott, mögen diesem segensreich wirkenden Haus stets die nötigen Gaben zufließen! Sie sind gut angewendet.

Wir sprechen noch den Lehr- und Pflege-schwestern, die Tag und Nacht ungezählte Opfer bringen müssen im Dienste der Allerärmsten, den tiefgefühlten Dank aus. Gott, der ins Verborgene sieht, wird es vergelten!



Briefkasten

B. Sch. in L. Wir besitzen keine Photographie von Kull, sondern nur die Klischee-Abdrücke. Ich sandte Ihnen noch eine Nummer, damit Sie dieses Bild ausschneiden können.

An Alle! Bei Adressen-Änderungen bitte nicht nur die neue, sondern auch die **alte**, frühere Adresse anzugeben, damit kein Irrtum entsteht. Man weiß oft nicht: ist es ein neuer oder alter Abonnent, der nur Ort oder Straße gewechselt hat, und dann gibt es am gleichen Ort oft ähnlich lautende Namen, die verwechselt werden können.

Anzeigen

Vereinigung der weiblichen Taubstummen von Bern und Umgebung.

Sonntag den 16. Mai, nachmittags 2 Uhr, in Wabern.

Gehörlosenbund Bülach u. Umgebung.

Kalender für den Mai.

(Vereinslokal: Kirchengemeindehaus Enge.)

Sonntag den 9. Mai, 9 1/2 Uhr Gottesdienst im Lathaus, Peterhofstatt.

Samstag den 8. und 22. Mai, freie Zusammenkunft im Vereinslokal.

Jeden **Dienstag** von 20—22 Uhr Turnen in der Turnhalle Sihlfeldstraße.

Die Buchbinderei & Papierhandlung Otto Gygax, Zürich 2

Bleicherweg 56

empfiehlt sich allen Gehörlosen und ihren Freunden und Bekannten zum Einbinden von Büchern und Einrahmen von Bildern, zum Verkauf von guten Schreib- und Büromaterialien aller Art, sowie zur Vermittlung von Lederwaren der Taubst.-Industrie Lyss.